

Vorstellung der Studie "Unheilbar Queer. Erfahrungen mit queerfeindlichen Haltungen in Deutschland"

Margret Göth

Dr. Klemens Ketelhut

 Heidelberg

 mosaik
deutschland

 BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



**Es ist deins.
Schütze es.**

Agenda

- I. Entstehung des Forschungsprojektes
- II. Fachbeirat & Fragebogenkonstruktion
- III. Ergebnisse
- IV. Forderungen
- V. Schluss

Unser großes Dankeschön gilt dem wunderbaren Team!

Danijel Cubelic, Margret Göth, Angela Jäger, Dr. Klemens Ketelhut, Jonas Dyck

Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen.



"Homosexualität ist keine Krankheit - das sollte klar sein"

Trotz Verbots von Konversionstherapien gibt es solche "Angebote" auch in Heidelberg - Podiumsdiskussion im Café Leitstelle

16.02.2020 UPDATE: 17.02.2020 06:00 Uhr 1 Minute, 35 Sekunden



Homosexualität wegbeten geht nicht: Sören Suchomsky, Klemens Ketelhut, Andrea Lang, Christoph R. Alms und Annika Teichmann im Gespräch. Foto: Hentschel

once upon
a time...



Arbeitsdefinition / Ausgangspunkt

Konversionsbehandlungen versprechen, die **sexuelle Orientierung** eines Menschen hin zu Heterosexualität zu verändern.

Im Kontext der **geschlechtlichen Identität** zielen sie darauf ab, diese hin zu einer Cis-Geschlechtlichkeit, die dem von außen zugeschriebenen Geschlecht entspricht, zu vereindeutigen.

Die Maßnahmen unterstellen die Notwendigkeit einer „Heilung“ von Isbtiqua+ Menschen und führen laut aktueller Studien zu nachhaltig **negativen psychischen** und **physischen Konsequenzen** bei Betroffenen.

Konversionsbehandlungen: Kontexte. Praktiken. Biografien: Ziele

- Besseres **Verständnis** des Themas Konversionsbehandlungen in Deutschland
 - Konturierung und Erhellung des Dunkelfelds
 - auf Basis schilderbarer Erfahrungen und Erlebnisse
- **Grundlage** für weiterführende Maßnahmen (Bildung, Politik)
- **Initiierung** weiterer Forschungen (u.a. aus den Bereichen Medizingeschichte, Erziehungswissenschaft, Soziologie)

Laufzeit: 01.10.2022 – 31.12.2023 (Folgeprojekt 01.01.2024 – 31.12.2024)

Fachbeirat mit Community-Bezug

- Vertretung der LSBTIQA+-Community (Institutionen, die entweder das gesamte Spektrum oder Teilbereiche der LSBTIQA+-Community abdecken sowie Menschen vertreten, die von unterschiedlichen (auch intersektionalen) Diskriminierungen betroffen sind).
- Zwei Arbeitstreffen (18.10.22, 28.6.23) und intensive bilaterale Kommunikationen
- Fachinstitutionen für zentrale queere Themenfelder, z.B. Bildung, Beratung, Recht.
- Organisationen, die den Schwerpunkt LSBTIQA+ und Religion vertreten.
- Wissenschaftliche Expert*innen
- Expert*innen mit unterschiedlicher Fachexpertise im Themenfeld Konversionsbehandlungen



**Es ist deins.
Schütze es.**

an der Universität
Heidelberg

mosaik
deutschland

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Fachbeirat mit Community-Bezug

- BASJ Schwule Juristen
- Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)
- Bundesverband BI+, BINE e.V.
- Bundesverband Queere Bildung e.V.
- Bundesverband Trans* e.V. (bvt*)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti)
- Katholisches LSBT+ Komitee
- Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V. (LSVD)
- Lesbenring e.V.
- Muslimische Akademie Heidelberg i.Gr.
- Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und
- Pädagogische Hochschule Fribourg
- Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V. (PLUS)
- Queer Refugees Deutschland
- queerhandicap e.V. (Bundesverband)
- Stadt Mannheim (LSBTI-Beauftragte)
- Stadt Stuttgart (Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Universität Heidelberg (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin)
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie e.V. (VLSP*)

Konversionsbehandlungen: Kontexte. Praktiken. Biografien: Herausforderungen

Herausforderungen: Erste Studie zum Thema in Deutschland

Inhaltliches Neuland

- Interpretation der Antwortverteilungen erfordert die Berücksichtigung vielfältiger Kontextinformationen. Notwendigkeit der Bearbeitung vieler weiterer Forschungsfelder notwendig.
- Fehlende Vergleichsdaten

Methodologische Komplexität

- Komplexität der Erfassung retrospektiver Informationen
- Verschiedene Begrifflichkeiten – Identitäten
- Standardisierung fluider Konzepte - viele Items neu entwickelt

Bundesweite Reichweite und differenzierter Ansatz bei Befragung

Klare Zielgruppe

➤ Vielfaltsmerkmal

- Lesben, Schwule, bisexuelle, pansexuelle, aspec, trans*, inter*, queere, nicht-binäre Menschen

➤ Alter

- volljährig

➤ Wohnort

- Deutschland über alle Bundesländer

Ansprache

Werbung über Online-Ansprache und Community-Organisationen

Zeitraum: 02.08. bis 30.04.2023

Fragbogen

Ideen, Überzeugungen,
Annahmen

Sozialisation und Biografie

Umgang mit Zweifeln

(Nach) Konversions-
maßnahmen

Wünsche und Erwartungen

Trennung der Fragen:

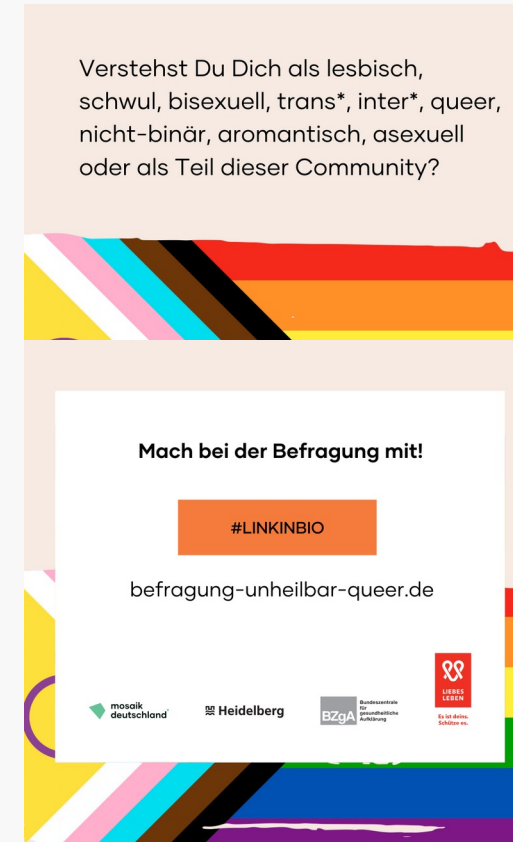
- **Sex. Orientierung**
- **Geschlechtsidentität**
- **Aspec**

Ansprache und Zielgruppe

Zielgruppe: Alle LSBTIQA+-Menschen in Deutschland

Ansprache: Werbung über Online-Ansprache und Community-Organisationen

Unterstützung/Begleitung: Fachbeirat mit Community-Bezug



Ergebnisse. Vielfalt der Antwortenden in vielen Aspekten

Hoher Rücklauf

- **3.469** verwertbare Fragebögen

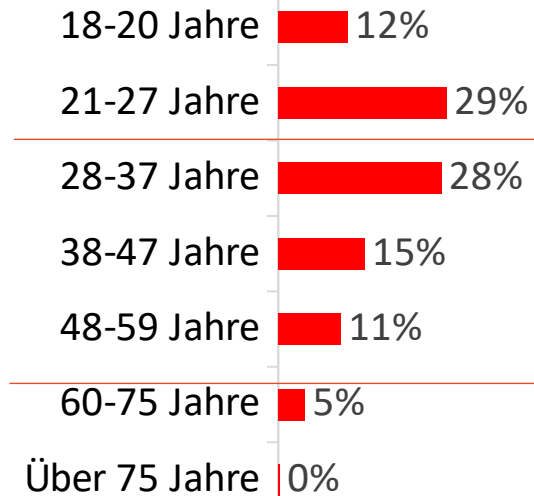
Ganz vielen Dank!

Große Vielfalt an Lebensrealitäten

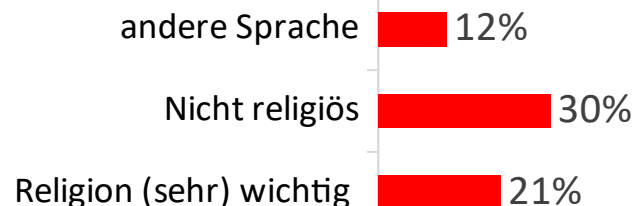
Bei Interpretation zu beachten:

- Erfahrungen vor allem jüngerer Menschen

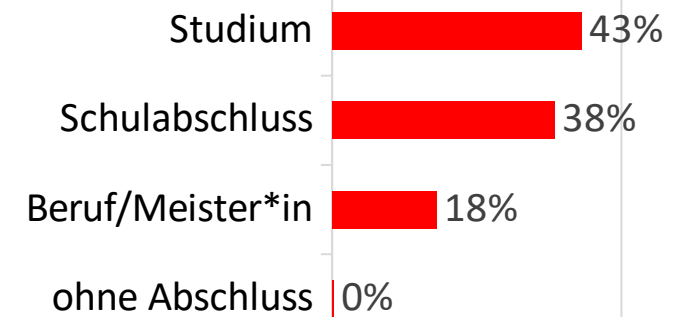
Alter



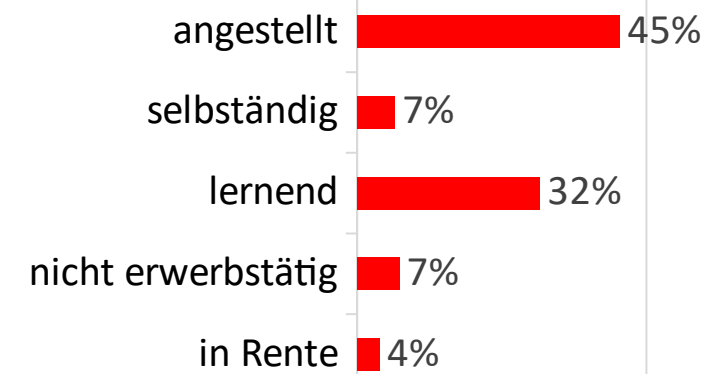
Elternhaus



Bildung



Beruf



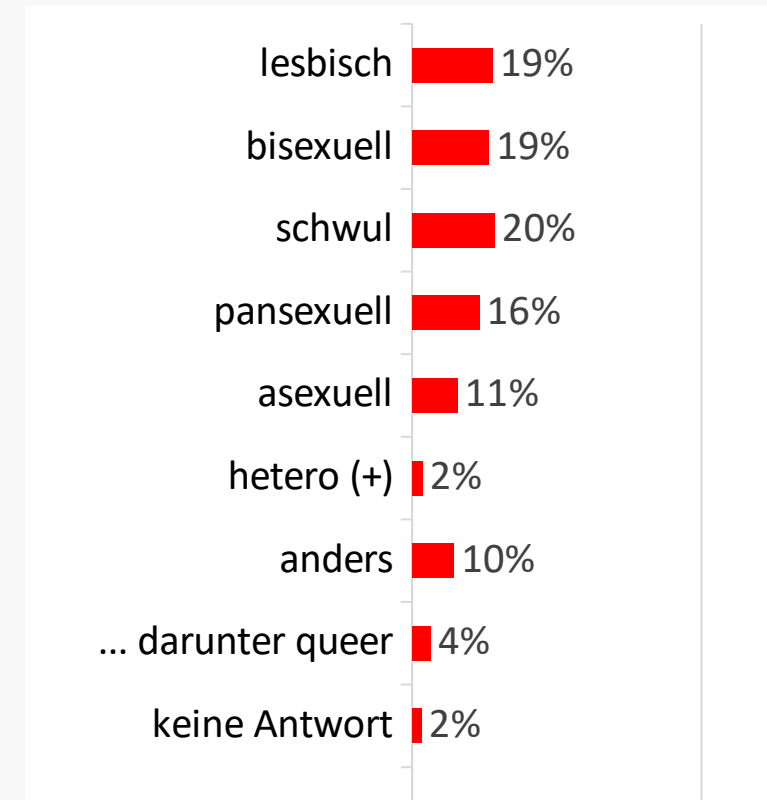
Ergebnisse. Komplexe Konzepte: Geschlecht und Begehren

- große Vielfalt queerer Identitäten und Selbstbeschreibungen
- Eigenbeschreibungen differieren stark zwischen Alterskohorten
- Trennschärfe analytischer Unterscheidung ist eine Herausforderung

Geschlecht



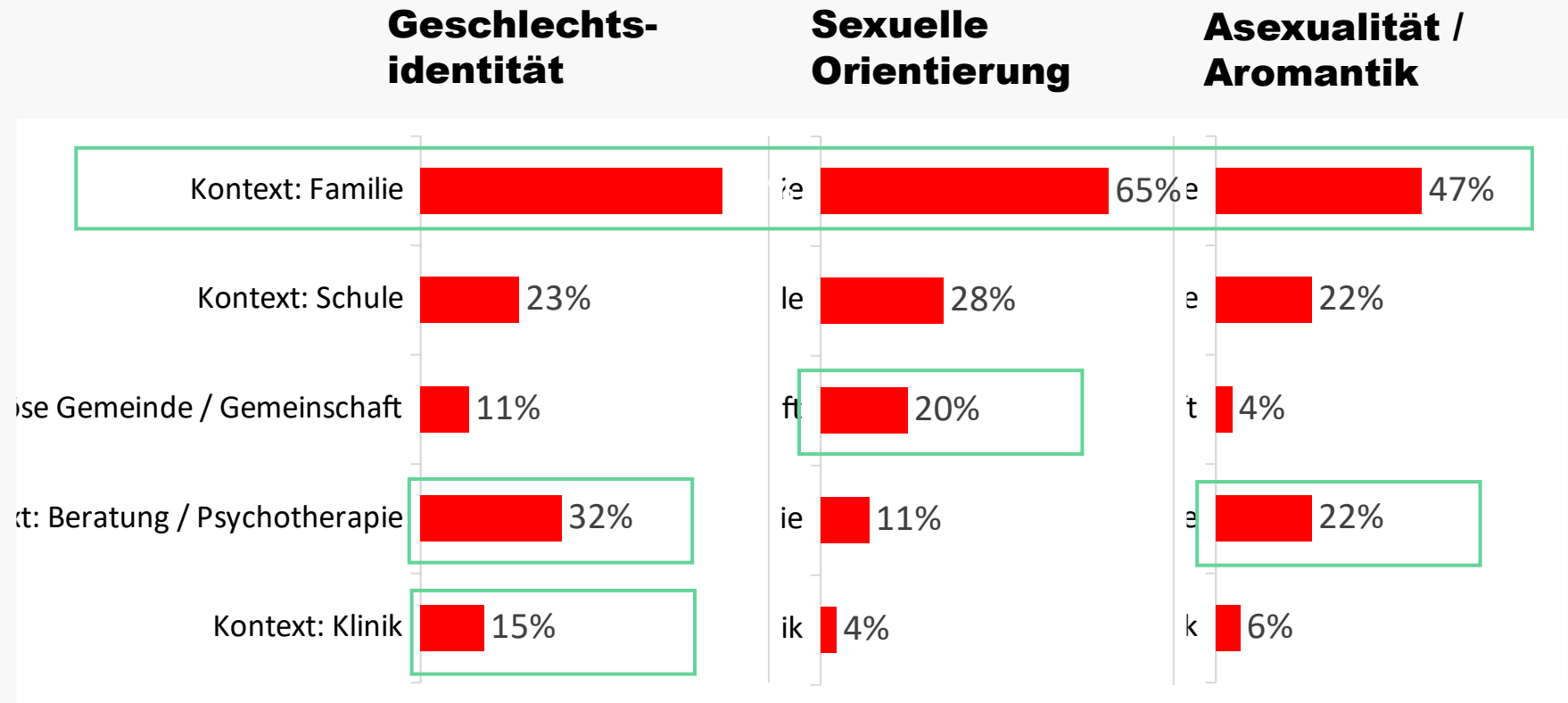
Begehren



Konversionsideen in verschiedenen sozialen Kontexten

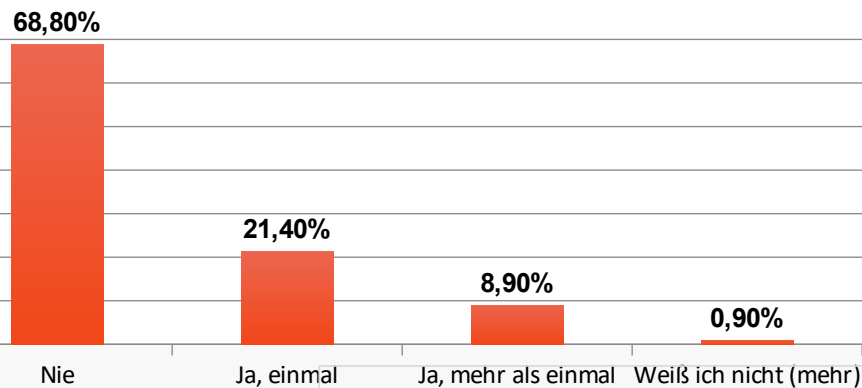
70% der jeweils Befragten erhielt Vorschläge, die eigene Geschlechtsidentität zu **ändern** oder zu **unterdrücken**

55% der jeweils Befragten erhielt Vorschläge, die eigene sexuelle Orientierung zu **ändern** oder zu **unterdrücken**

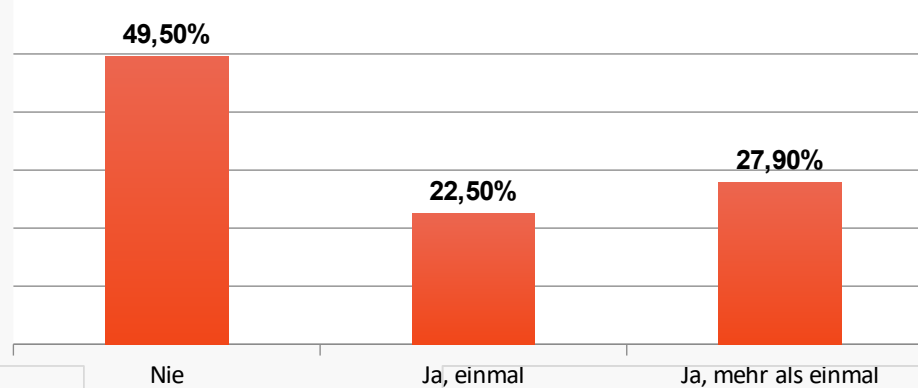


Konversionsmaßnahmen: um Geschlechtsidentität zu ändern

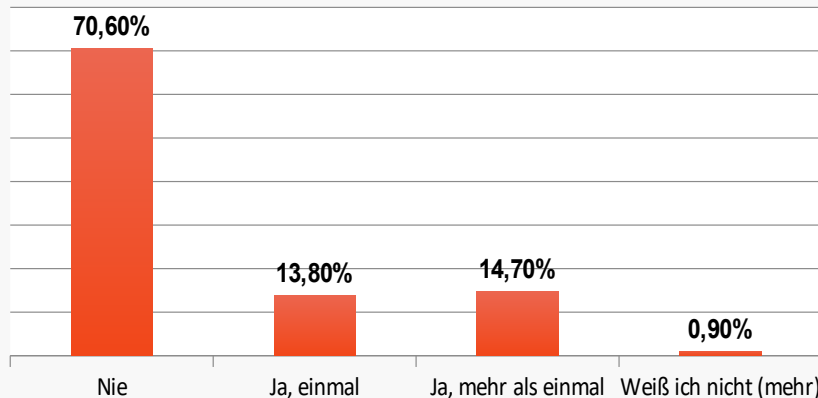
**Coaching selbstfinanziert
(n = 112)**



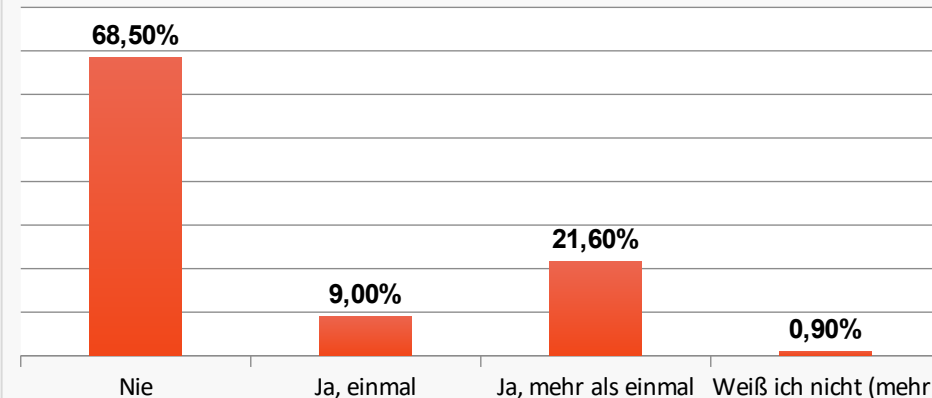
Psychotherapie über Krankenkasse (n = 111)



Selbsthilfegruppe angeschlossen (n = 109)

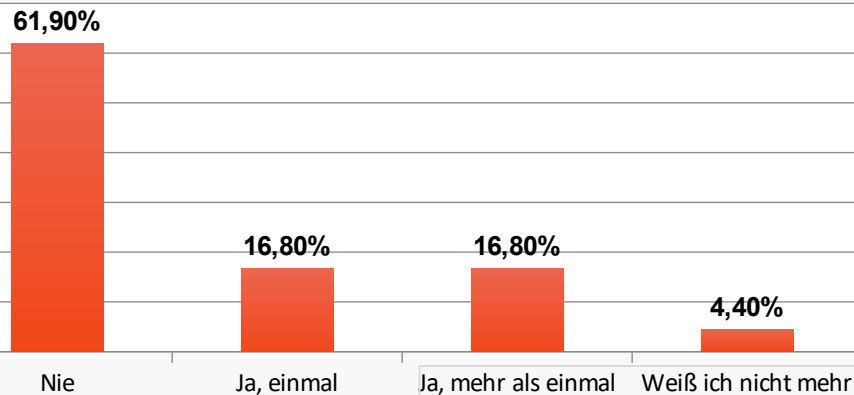


**Medikamente von Fachperson
(n = 111)**

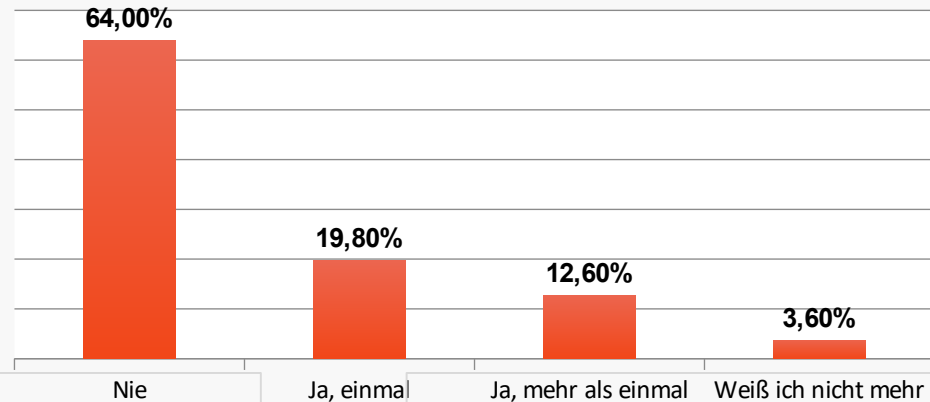


Konversionsmaßnahmen: um sexuelle Orientierung zu ändern

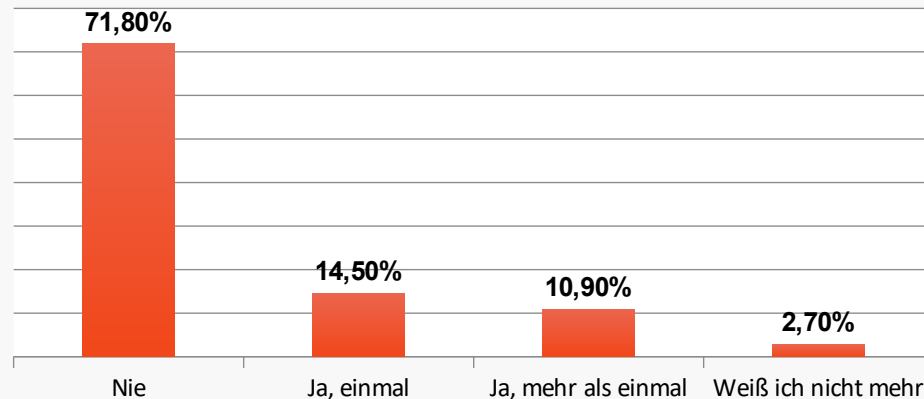
**Coaching selbstfinanziert
(n = 113)**



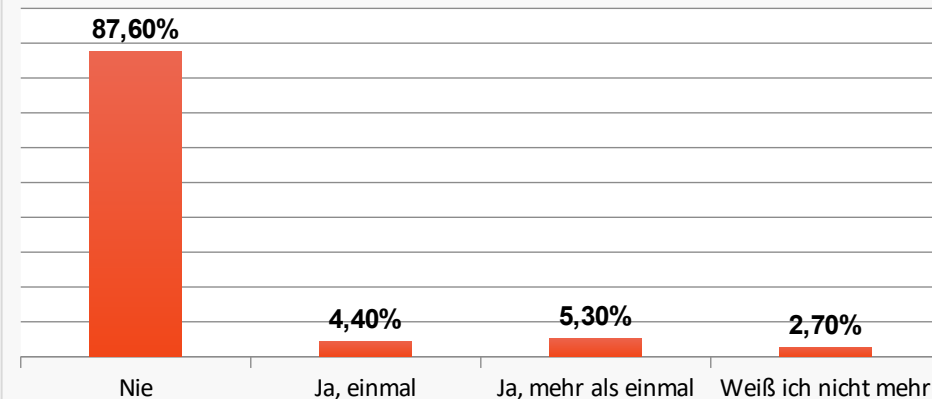
Psychotherapie über Krankenkasse (n = 111)



Selbsthilfegruppe angeschlossen (n = 110)

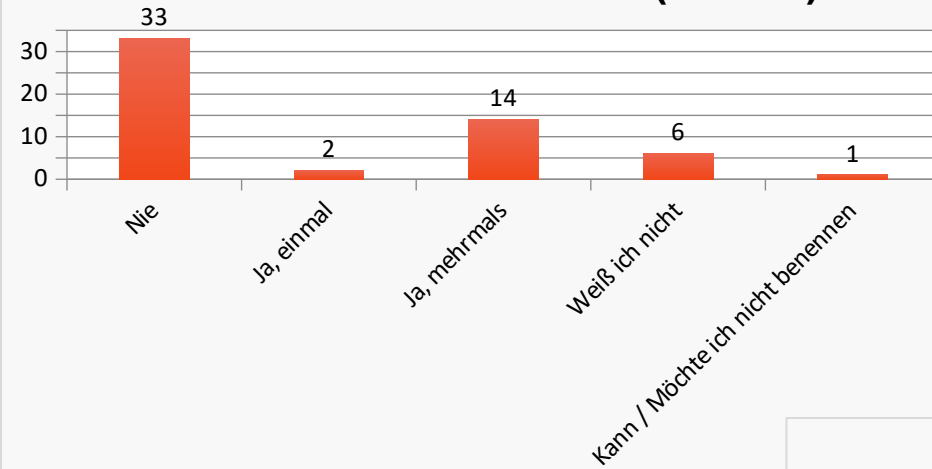


**Medikamente von Fachperson
(n = 113)**

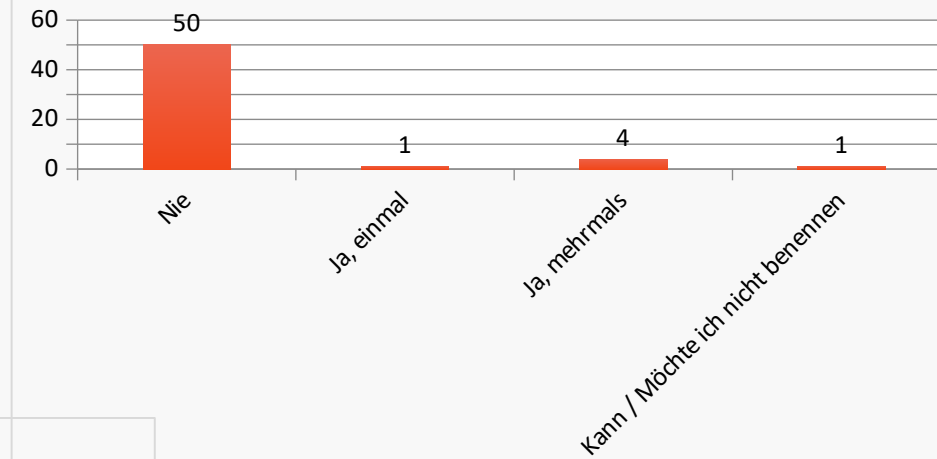


Konversionsmaßnahmen: im religiösen Kontext - Geschlechtsidentität

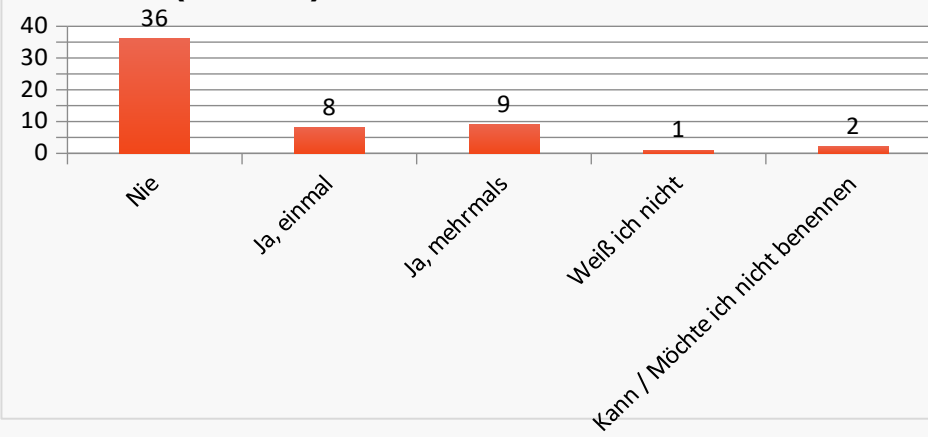
andere beten für mich (n = 56)



Exorzismus (n = 56)

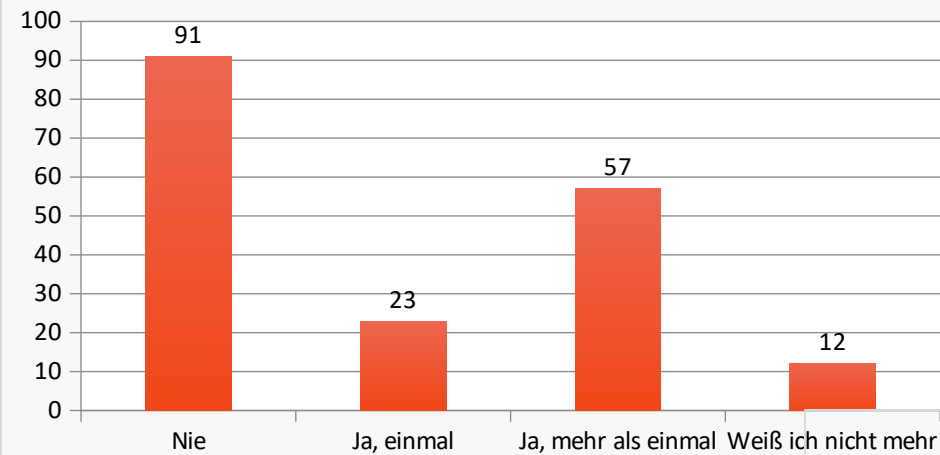


öff. religiöse Veranstaltung (n = 56)

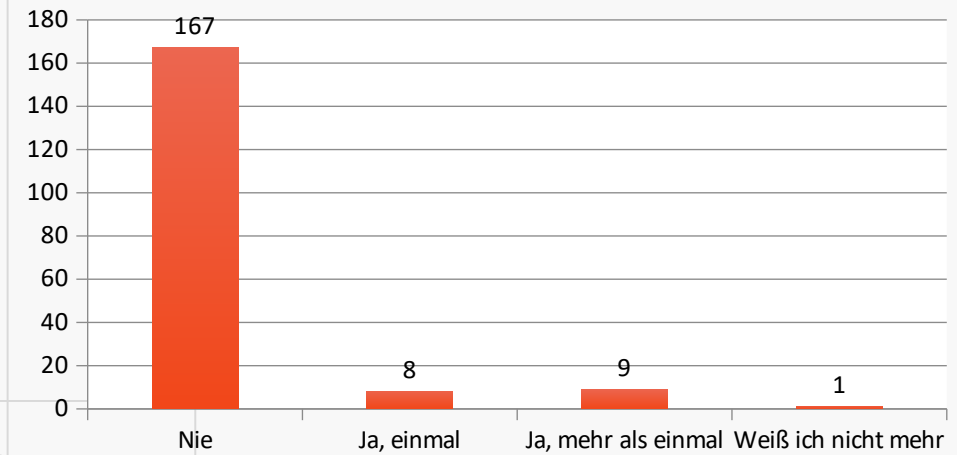


Konversionsmaßnahmen: im religiösen Kontext – sexuelle Orientierung

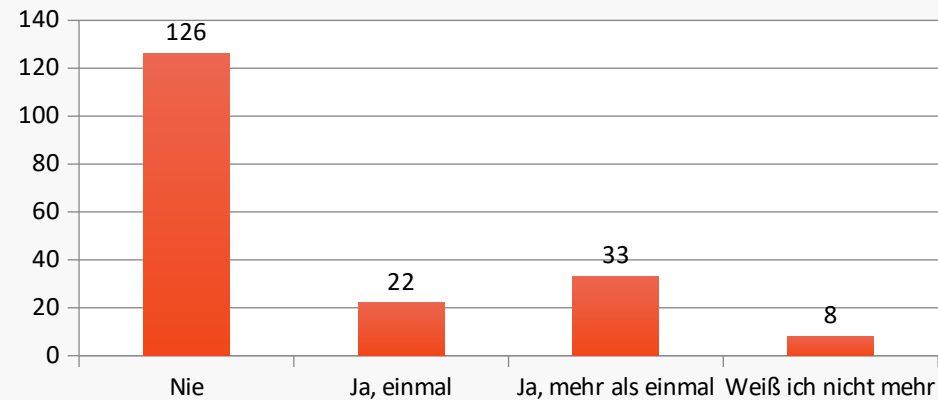
andere beten für mich (n = 183)



Exorzismus (n = 185)

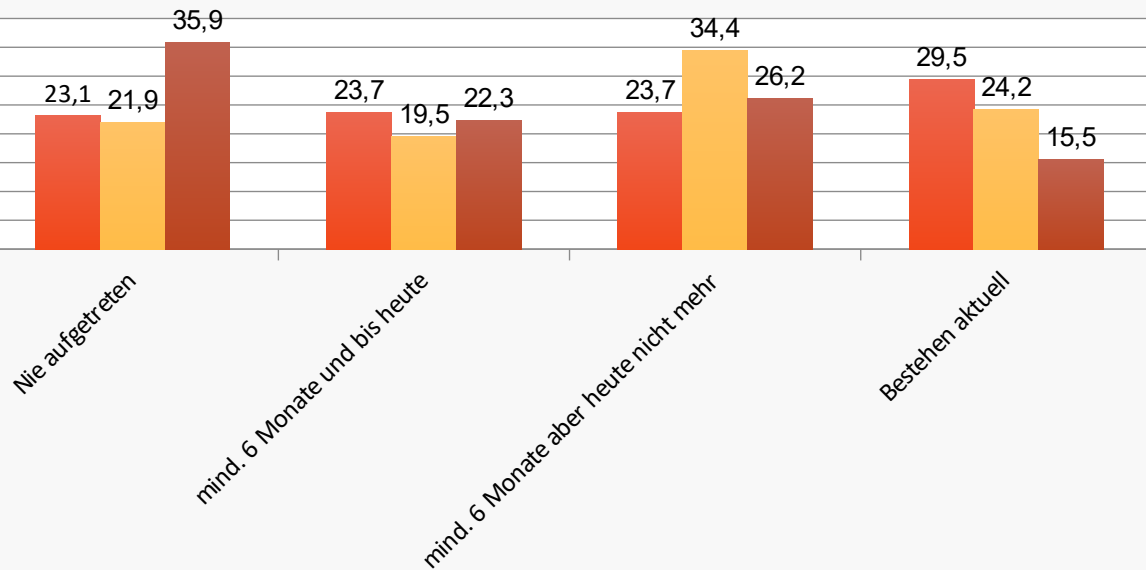


öff. religiöse Veranstaltung (n = 189)

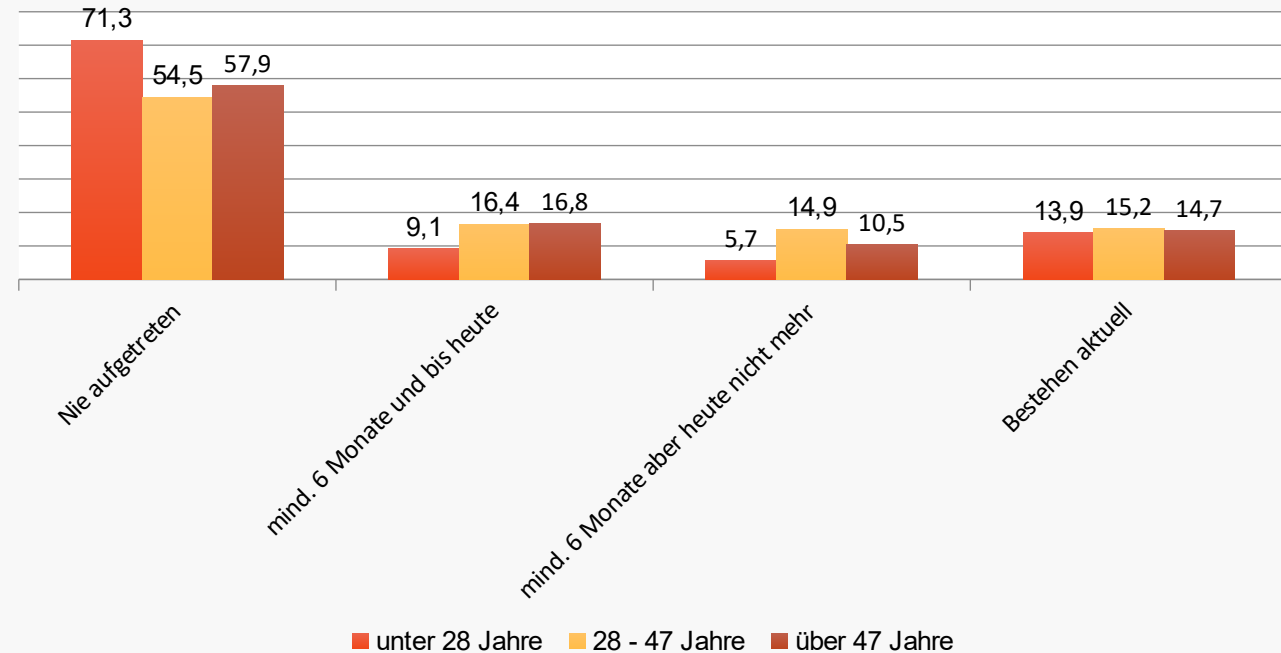


Konversionsmaßnahmen: Folgen nach Selbsteinschätzung

Depressionen (Angaben in %)



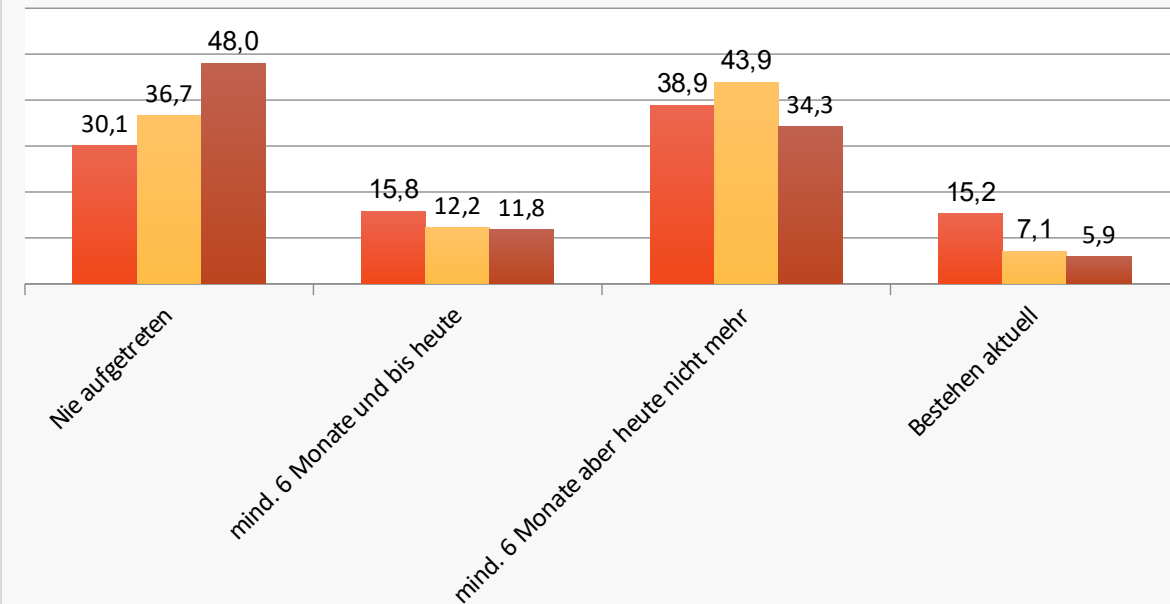
Posttraumatische Belastungsstörung (Angaben in %)



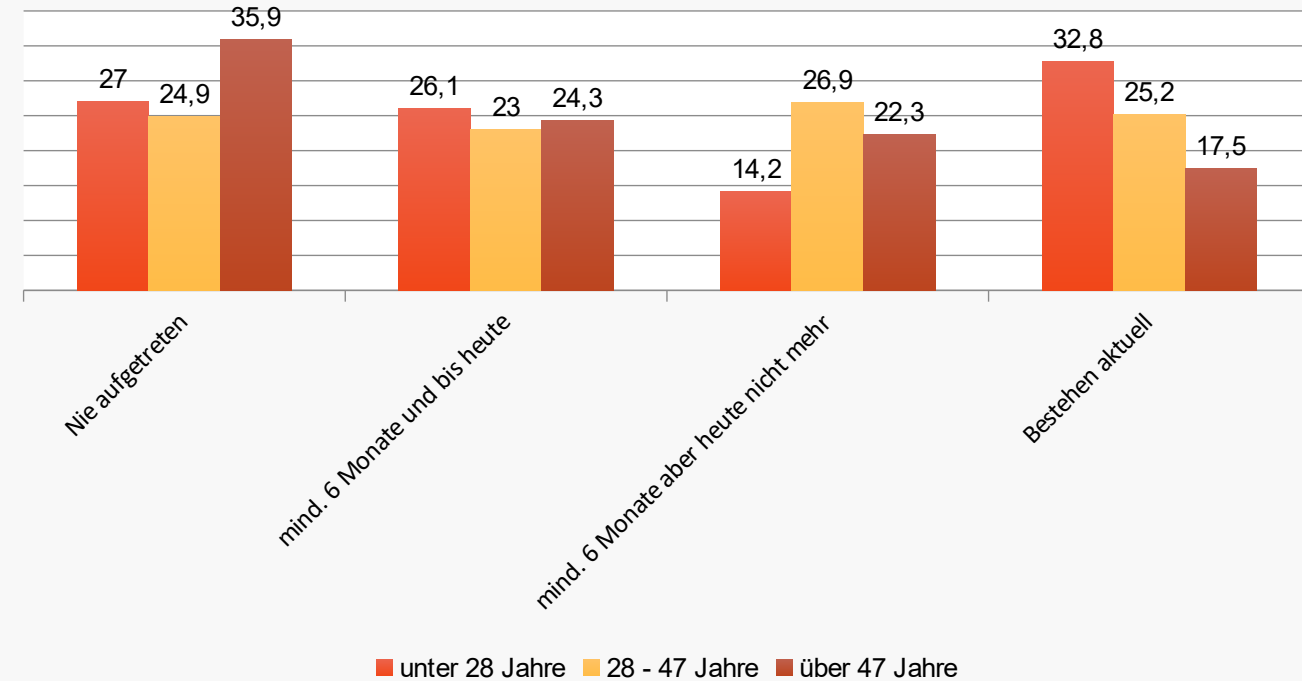
(n ~ 650 über die drei Altersgruppen)

Konversionsmaßnahmen: Folgen nach Selbsteinschätzung

Suizidgedanken (Angaben in %)



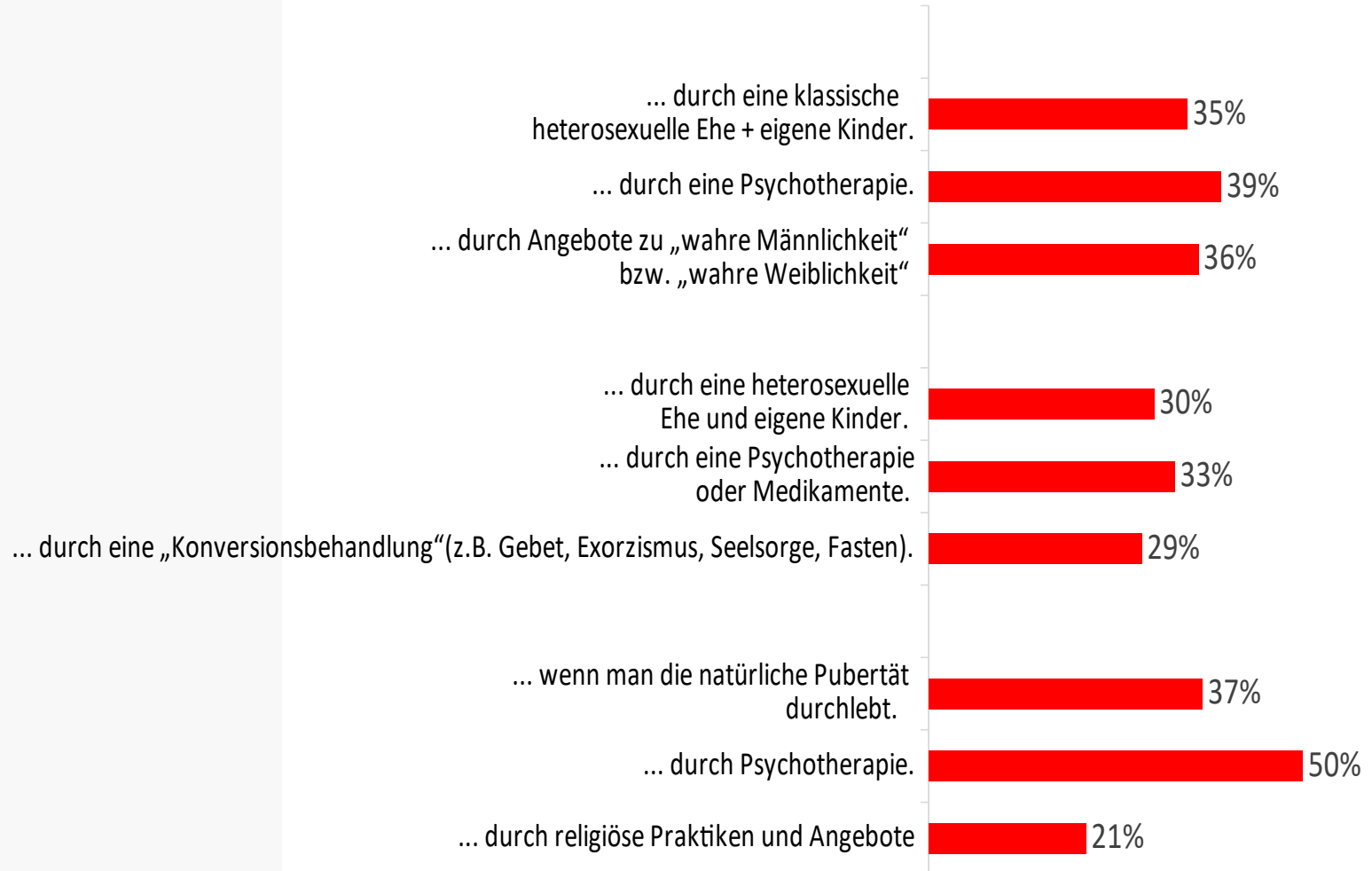
Schwierigkeiten, emotionale Nähe zuzulassen (Angaben in %)



Ergebnisse. Alltagsmythen – häufig gehörte Ansätze „Konversion“ zu erreichen

öfter gehört

- Annahmen zu Möglichkeiten, Heteronormativität durchzusetzen
- Annahmen zu Konversion sexueller Orientierung verbreiteter bei religiösem Aufwachsen (auch Therapie)
- Religiöse Praktiken eher in religiösem Umfeld
- von Älteren weniger häufig gehört



Exkurs: Haltungen von Anbietern

Sexuelle Orientierung

Haben Kenntnis darüber, dass Kolleg*innen **Konversionsbehandlungen** durchgeführt haben:



6%

Psychotherapeut*innen



23%

Seelsorgende

Quelle: Befragung des UKE im Auftrag der BZgA

Sexuelle Orientierung

Dass es **keine Umstände** gebe, unter denen eine Veränderung oder Umlenkung homosexueller Gefühle gerechtfertigt ist, geben an:

78%



Psychotherapeut*innen

68%



Seelsorgende

Anders sehen das jedoch:

14%



Psychotherapeut*innen

32%



Seelsorgende

Quelle: Befragung des UKE im Auftrag der BZgA

Forderungen

Schutz ausbauen, Betroffene unterstützen, Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen umsetzen!

Forderungen lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen:

1. Effektiver rechtlicher Schutz vor Konversionsmaßnahmen
2. Umfassende und rechtlich abgesicherte Unterstützung von Betroffenen
3. Bildung, Forschung und Aufklärung zu Konversionsmaßnahmen umsetzen

Schluss

Kontakt

Klemens

ketelhut@mosaik-deutschland.de

Margret

Margret.goeth@vlsp.de

Forderungen: (1) Rechtlich

- **Anpassung im Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen**
- Begrifflichkeiten überdenken (Maßnahme)
- Durchführungsverbot von Lebensalter entkoppeln
- Vermitteln von Konversionsmaßnahmen als eigenen Straftatbestand anlegen
- Schärfere Sanktionen (bspw. Aberkennung der Gemeinnützigkeit)

Forderungen: (2) Unterstützung Betroffener

- Für Überlebende: Ausgleichsfonds analog zum „Fonds Sexueller Missbrauch“
- Gesetzlicher Anspruch auf Beratung für durch Konversionsmaßnahmen bedrohte und betroffene Menschen und deren Angehörige.
- Ein flächendeckendes, niedrigschwelliges Beratungsangebot für von Konversionsmaßnahmen bedrohte und betroffene Menschen muss aufgebaut und nachhaltig abgesichert werden. Hierbei sind vorrangig communitybasierte Beratungsangebote sowie queere Träger einzubeziehen.
- Qualifizierungs- und Sensibilisierungsangebote zu Konversionsmaßnahmen müssen in allen relevanten beraterischen Kontexten sowie in den Regelstrukturen verfügbar sein.
- Der Aufbau eines Selbsthilfe-Netzwerks Überlebender muss nachhaltig gefördert werden.

Forderungen: (3) Forschung und Aufklärung

- Aufstockung und Absicherung der **Beratungs- und Präventionsarbeit** der BZgA
- Entwicklung und Erprobung von **Bildungsangeboten** zur Prävention von Konversionsmaßnahmen
- Queere Bildung als Querschnittsthema in beruflichen Ausbildungen und Studiengängen.
- Universitäre und außeruniversitäre **Grundlagenforschung** sowie angewandte Forschung
- **Monitoring** der Aktivitäten von Anbieter*innen von Konversionsmaßnahmen
- Novellierung des Gesetzes zum Schutz vor Konversionsbehandlungen und Begleitung durch eine bevölkerungsweite Informations- und Kommunikationskampagne

Kommunikation der Ergebnisse

- **Fachtag** "Konversionsbehandlungen in Deutschland: empirische Analysen und gesellschaftliche Herausforderungen (**25. Oktober 2023**) mit ca. 100 Teilnehmenden
- Bundesweite **Vorträge** in verschiedenen Kontexten
- **Forschungsbericht** mit der Darstellung aller zentralen Ergebnisse und der Dokumentation des Fachtags (geplant für 07/2024, erwartetet Umfang ca. 120-150 Seiten, gemeinsame Publikation mit der BZgA)
- Exemplarischer **Presseartikel**: Christliche "Konversionstherapie". Wer braucht hier Heilung? in: taz vom 13.12.2023